

Stylesheet für schriftliche Prüfungsleistungen

Literaturverweise im Text

- Literaturverweise im Text werden in Klammern gesetzt (vgl. Meier 2013, S. 12).
- Die Abkürzung f. wird nur bei einer unmittelbar folgenden Seite verwendet (vgl. Meier 2013, S. 12f.), bei längeren Passagen wird der Bereich exakt angegeben (vgl. Meier 2013, S. 12–17).
- Bei Zitaten muss die Referenz unmittelbar „nach dem Zitat“ (Meier 2013, S. 50) stehen und nicht am Ende des Satzes. Fällt ein Zitatende mit dem Satzende zusammen, folgt der Punkt „erst nach der Literaturangabe“ (Meier 2013, S. 51).
- Werden Autor*innen im Satz genannt, genügt die Jahreszahl (ggf. mit Seitenzahl): Meier (2013) hat Gesprächsreflexion im 20. Jahrhundert untersucht.
- Mehrere Referenzen in einer Klammer werden durch Semikolon getrennt (vgl. Lasch 2016; Meier 2013).
- Bis zu drei Autor*innen werden durch Schrägstriche getrennt (vgl. Ziem/Lasch 2013). Im Fließtext (nicht aber im Literaturverzeichnis!) können Angaben mit mehr als drei Autoren mit „et al.“ abgekürzt werden (vgl. Ellerbrock et al. 2017).
- Auf „ebd.“ ist zu verzichten, die Quellenangabe wird immer ausgeschrieben.

Literaturverzeichnis

Generelles:

- Mehrere Autor*innen/Herausgeber*innen durch Schrägstrich ohne Leerzeichen trennen.
- Bei englischen Titeln Großschreibung gemäß der allgemeingültigen Orthographie, also „A theory of language“ und nicht „A Theory of Language“.
- Keine Kursivierungen, keine zusätzlichen Anführungszeichen.
- Im Literaturverzeichnis kein „et al.“, es werden alle Autor*innen und Herausgeber*innen genannt. Erst ab mehr als acht Autor*innen kann mit „et al.“ abgekürzt werden.
- Auch bei der Nennung von mehreren Aufsätzen aus dem gleichen Sammelwerk immer die komplette Literaturangabe ausschreiben; jede bibliographische Angabe muss für sich genommen vollständig sein.
- Zwei Verlagsorte können mit Komma getrennt werden (Berlin, Boston), ab drei Verlagsorten kann mit „u. a.“ abgekürzt werden (Frankfurt am Main u.a.)
- Seitenzahlen bitte mit einem Gedankenstrich verbinden, nicht mit einem Bindestrich: 12–14.

Monographien:

- Lasch, Alexander (2016): Nonagentive Konstruktionen des Deutschen. Berlin, Boston: de Gruyter. (= Sprache und Wissen 25).
- Meier, Simon (2013): Gesprächsideale. Normative Gesprächsreflexion im 20. Jahrhundert. Berlin, Boston: de Gruyter. (= Studia linguistica Germanica 116).
- Ziem, Alexander/Lasch, Alexander (2013): Konstruktionsgrammatik. Konzepte und Grundlagen gebrauchsbasierter Ansätze. Berlin, Boston: de Gruyter. (= Germanistische Arbeitshefte 44).

Aufsätze in Sammelbänden:

- Lucy, John A. (1993): Reflexive language and the human disciplines. In: Lucy, John A. (Hg.): Reflexive language. Reported speech and metapragmatics. Cambridge: Cambridge University Press. S. 9–32.
- Adami, Elisabetta (2015): What I can (re)make out of it: Incoherence, non-cohesion, and re-interpretation in YouTube video responses. In: Dynel, Marta/Chovanec, Jan (Hg.): Participation in public and social media interactions. Amsterdam: Benjamins. S. 233–257. (= Pragmatics & Beyond New Series 256).
- Berkenkotter, Carol/Luginbühl, Martin (2014): Producing genres: Pattern variation and genre development. In: Jakobs, Eva-Maria/Perrin, Daniel (Hg.): Handbook of writing and text production. Berlin, Boston: de Gruyter Mouton. S. 285–304.

Aufsätze in Zeitschriften:

- Meier, Simon (2016): Wutreden – Konstruktion einer Gattung in den digitalen Medien. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 44 (1), S. 37–68.
- Acton Eric K./Potts Christopher (2014): That straight talk: Sarah Palin and the sociolinguistics of demonstratives. In: Journal of Sociolinguistics 18 (1), S. 3–31.

Onlinequellen (gilt für Forschungsliteratur)

- Scholl, Armin (2016): Zwischen Kritik und Paranoia: Wo hört Medienkritik auf und wo fangen Verschwörungstheorien an? In: Bundeszentrale für politische Bildung. Online unter: <https://www.bpb.de/dialog/netzdebatte/235319/zwischen-kritik-und-paranoia-wo-hoert-medienkritik-auf-und-wo-fangen-verschwoerungstheorien-an>.
- Meier, Simon (2018): Korpora zur Fußballlinguistik: Eine kurze Einführung in CQPweb. Online unter: <http://www.fussballlinguistik.de/korpora/tutorial>.